

DRITTES THEMA

GOTTES "PLAN" IN DER GENESIS UND ANDERE SCHRIFTEN

Stellvertretend für zahlreiche mögliche Quellen und Themen, werden Überlegungen von Teilhard de Chardin, C.G.Jung und Einstein in ein taoistisches Licht gestellt. Ein Vergleich westlicher Denkart mit östlicher Weisheit ist insofern interessant, weil beide mit total verschiedenen Grundeinstellung arbeiten: ein duales, polarisiertes Verständnis wird konfrontiert mit einem einheitlichen Prinzip, das kontradiktorische Elemente integriert. Am Anfang stellt sich die Frage nach der Existenz von Gott. Verneinende und Bejahende sind mit ähnlichen Problemen konfrontiert. Darf der Mensch eine Darstellung Gottes anfertigen? Wie kann ich Gott lieben, wenn ich Ihn mir nicht vorstellen kann? Die Taoisten betiteln Gott mit Einheit, aus der alles hervorgeht. Und die Einheit umfasst sowohl das Eine wie auch dessen Gegenteil, das Andere. Deshalb kann ich auch nichts erzwingen, weil die Bekämpfung des Einen, das Verschwinden des Anderen zur Folge hat: der richtige Weg achtet beide. Aus der Einheit entspringt das Ch'i, der Ursprung von Energie und Materie. Die körperliche Harmonie und Beherrschung werden durch eine harmonische Verteilung des Ch'i über die Energiezentren erreicht.

Teilhard de Chardin, Albert Einstein und C.G. Jung haben durch ihre Arbeiten dem westlichen Menschen neue Einsichten im einheitlichen Denken vermittelt. Alle Phänomene haben innere und äußere Aspekte. Die nicht materiellen Strukturen werden erst dann manifest, wenn sie ein bestimmte Komplexität erreicht haben. Es geht in diesem Fall um psychische Kräfte, die Materie und Lebewesen innewohnen. Die heutigen Probleme können erst dann bewältigt werden, wenn der Mensch es versteht, die Harmonie zwischen äußeren und inneren Phänomenen zu suchen.

Laut Ilya Prigogine ist in einem zusammenhängenden System ein kreatives Potential vorhanden, das sich umso stärker manifestiert, je komplexer das System ist und je weiter es von einem Gleichgewichtszustand entfernt ist. (Chaos Theorie oder Prinzip der Selbstorganisation der Materie.) Bei Teilhard de Chardin nehmen die Transformationen eine zentrale Stelle ein. Evolutionäre Transformationen entwickeln sich ausgehend von Energie zu Materie, von Materie zum Leben, vom Leben zum Bewusstsein, und vom Bewusstsein zum Selbstbewusstsein. Die Endstufe könnte als kosmisches Bewusstsein betitelt werden. Beide Theorien sind nicht kontradiktorisch, beide haben ihre eigene Kohärenz, jede hat ihre eigene Art Transformationen zu beschreiben.

Teilhard de Chardin opponiert der allgemein angenommenen These vom linearen bis hin zum exponentiellen Wachstum materieller Werte die Annahme einer progressiven Verinnerlichung und qualitativen Komplexifizierung des Bewusstseins. Zunehmende Komplexität bedeutet mehr Bewusstsein und mehr Bewusstsein bringt uns dem „point critique supérieur“ näher, jenem dominierenden kritischen Punkt zu dem die ganze Schöpfung sich bewegt. Ein neues Bewusstseins Niveau wird erreicht werden, nicht progressive sondern sprunghaft, eine zweite Geburt im Geiste.....

Die kirchliche Glaubensverkündigung fußt auf dem Alten und dem Neuen Testament. Neben den vier synoptischen gibt es ebenfalls apokryphe Evangelien, welche die Botschaft Christi ergänzen, anders beleuchten und komplett neue Aspekte hinzufügen. Die katholische Kirche erkennt die apokryphen Texte nicht an, aber, gelesen mit dem nötigen „grano salis“, können interessante Aspekte entdeckt werden.

Der Plan für die Einführung des Reich Gottes in der Welt ist in der Genesis enthalten. Die Menschen brauchen Gott und Gott kann ohne die Menschen seinen Plan nicht ausführen. Es

besteht also ein Vertrag der beide Parteien bindet. Gott definiert ebenfalls die Prinzipien nach welchen der Plan auszuführen ist. Mann und Frau, jeder ist versehen mit einer spezifischen Grundausstattung, eine Gleichstellung „sui generis“ der Geschlechter. Der Plan kann nur zum Tragen kommen, wenn alle Elemente in ihrer Tragweite erkannt werden.

Der Vergleich verschiedener Stellen zwischen dem synoptischen Johannesevangelium und dem apokryphen Thomasevangelium soll ein Ansporn zum Nachdenken sein.

Aus dem Johannes Evangelium werden die in diesem Buch wichtigen Begriffe „die zweite Geburt“ und das „Reich Gottes“ genauer betrachtet. Jesu Gespräch mit der Samariterin am Jakobsbrunnen liefert einen wesentlichen Beitrag zum Verständnis der Botschaft Christi.